

STADTSCHLOSS HERRIEDEN SANIERUNG UND NACHNUTZUNG

SCHLUSSBERICHT



Vertrag / Zuwendung	Zukunftsinvestitionsprogramm (ZIP) - Kapitel 6002 Titel 882 32 Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“
Aktenzeichen	Stab ZIP -10.08.85-15.15 / 3. Änderungsbescheid Stab ZIP -20.40.08.05
Zuwendungsempfänger bzw. ausführende Stelle	Stadt Herrieden Herrnhof 10 91567 Herrieden Tel.: 09825-808-10 marco.jechnerer@herrieden.de
Laufzeit	2015 bis 2019
Berichtszeitraum	Ergebnisbericht über die gesamte Projektlaufzeit

SCHLUSSBERICHT

1. ZIELE UND AUFGABENSTELLUNG DES PROJEKTS
 - 1.1 PLANUNG UND ABLAUF DES PROJEKTS
 - 1.2 WISSENSCHAFTLICHER STAND, AN DEN ANGEKNÜPFT WURDE
2. TEILPROJEKTE UND MASSNAHMEN
3. ERGEBNISSE
 - 3.1 AUSFÜHRLICHE DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE
 - 3.2 VORAUSSICHTLICHER NUTZEN UND DIE VERWERTBARKEIT DER ERGEBNISSE;
MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG ODER ÜBERTRAGBARKEIT DER ERGEBNISSE;
BISHERIGE UND GEPLANTE AKTIVITÄTEN ZUR VERBREITUNG DER ERGEBNISSE
4. ZUSAMMENFASSUNG
5. GEGENÜBERSTELLUNG DER URSPRÜNGLICH GEPLANTEN ZU DEN
TATSÄCHLICHEN ZIELEN; HINWEISE AUF WEITERFÜHRENDE
FRAGESTELLUNGEN
6. LITERATURVERZEICHNIS
7. ÜBERSICHT ÜBER ALLE IM BERICHTSZEITRAUM VOM
PROJEKTNEHMER REALISIERTEN VERÖFFENTLICHUNGEN ZUM
PROJEKT (PRINTMEDIEN, NEWSLETTER USW.)
8. DARSTELLUNG DER WICHTIGSTEN POSITIONEN DES
ZAHLENMÄSSIGEN NACHWEISES. ERLÄUTERUNG DER
NOTWENDIGKEIT UND ANGEMESSENHEIT DER GELEISTETEN
ARBEIT

1. ZIELE UND AUFGABENSTELLUNG DES PROJEKTS

2009 erwarb die Stadt Herrieden das im Herzen der Altstadt gelegene Stadtschloss Herrieden, sicherte einige bereits stark einsturzgefährdete Bereiche, beauftragte umfangreiche Untersuchungen (u.a. Baualterskartierungen, bauhistorische Studie) und führte im ersten Schritt eine Markterkundung zur Nachnutzung durch. Im Rahmen dieser Interessentensuche wurde jedoch deutlich, dass seitens privatwirtschaftlicher Betreiber und Nutzer kein Interesse gegeben ist. Um den weiteren Verfall des Gebäudekomplexes zu verhindern und das historisch bedeutungsvolle Stadtschloss nachhaltig zu nutzen und für die Bevölkerung erlebbar zu machen, wurde im Auftrag der Stadt Herrieden ein Realisierungskonzept zur Eruiierung von Varianten der Sanierung und Nutzung des Stadtschlusses erarbeitet.



Abbildung 1: Stadtschloss Herrieden vor der Sanierung – Ansicht von Südwesten

Im Mai 2015 beteiligte sich die Stadt Herrieden dann erfolgreich an der Ausschreibung für das Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“ des Bundesinstituts für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BBSR) als herausragendes Projekt mit nationaler Wahrnehmbarkeit. Im Rahmen des Förderantrags sowie im anschließenden Zuwendungsantrag wurden folgende Projektziele definiert:

Übergeordnetes Ziel: Sanierung und dauerhafte Nachnutzung des Stadtschlusses Herrieden

- › Überarbeitung sämtlicher erhaltenswerter Bauteile unter denkmalpflegerischen Aspekten
- › Sicherung der gesamten Gebäudestruktur
- › Entwicklung des Schlossgartens zu einer hochwertigen öffentlichen Grünfläche

Kernziele (definiert im Erläuterungsbericht vom 28.10.2015):

- › Sanierung und Sicherung des Einzeldenkmals
- › Umsetzung und Fortschreibung des im „Integriertes, städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)“ festgeschriebenen Ziel, das Stadtschloss als eines der stadtbildprägenden Denkmäler im Zuge dieses Altstadtsanierungskonzeptes zu sanieren und zu revitalisieren
- › Dauerhafte Nachnutzung des Stadtschlusses Herrieden aus (teils-)öffentlichen, in der Regel nicht rentierlichen sowie rentierlichen Nutzungen, um so den dauerhaften Erhalt des sanierten Stadtschlusses für die kommenden Generation zu sichern
- › Wiederherstellung der öffentlichen Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Stadtschlusses als integraler Bestandteil der städtebaulichen Altstadtentwicklung sowie Integration von Teilen des Stadtschlusses in das bestehende Konzept „Museum auf dem Weg“ als eine weitere, historische Begegnungs- und Erlebnisstätte im städtischen Raum
- › Landschaftsplanerische Überarbeitung und Wiederherstellung des Schlossgarten als hochwertige öffentliche Grünfläche inmitten des Altstadtquartiers

Für Herrieden als Kleinstadt mit etwa 8.000 Einwohnern stellt ein Sanierungsobjekt in dieser Größenordnung - trotz weit überdurchschnittlicher Wirtschaftskraft, getragen von mittelständischen, familiengeführten Unternehmen - eine nie dagewesene Herausforderung dar. Dies betrifft nicht nur die Investition, sondern insbesondere den Betrieb. Die Erreichung der definierten Ziele musste daher immer auch unter Berücksichtigung der betrieblichen Nachhaltigkeit erfolgen.

1.1 PLANUNG UND ABLAUF DES PROJEKTS

Teil des Realisierungskonzepts war auch die Erstellung einer Vorplanung und Kostenschätzung, welche im Rahmen des Zuwendungsantrags am 28.10.2015 beim BBSR eingereicht wurden. Der Zuwendungsbescheid wurde am 19.11.2015 erteilt. Noch im Jahr 2015 wurden die Vergabeverfahren für die Planungsleistungen eingeleitet (Objektplanung Architektur, Objektplanung Freianlagen, Fachplanung Tragwerksplanung, Fachplanung Technische Ausrüstung und Bauphysik). Am 30.05.2016 wurden die Planungsverträge abgeschlossen und daraufhin unmittelbar mit den Planungen begonnen. Weiterhin wurden die Planung des Brandschutzes sowie naturwissenschaftliche Untersuchungen beauftragt. Ebenso wurde mit Beginn der Planungen die weitreichende Einbindung der Denkmalpflege (Landratsamt Ansbach als Untere und Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege als Obere Denkmalschutzbehörde) und der Fördermittelgeber in die Planungen sichergestellt, um die geplante Einreichung des Bauantrags im Herbst 2016 nicht zu gefährden. Bereits im Juni 2016 wurden in einer Arbeitsgruppe des Stadtrats der Stadt Herrieden erste Entwurfsansätze diskutiert und in der öffentlichen Stadtratssitzung am 29.06.2016 vier Varianten dem Stadtrat und der interessierten Bevölkerung vorgestellt. In dieser Sitzung wurde

beschlossen, auf Basis welcher Variante die Entwurfsplanung erstellt werden soll. Die weitgehend fertiggestellte Entwurfsplanung wurde Ende Juli 2016 nochmals in einer Sitzung des Stadtrats und im Rahmen einer Sitzung des Initiativkreises Stadtschloss – bestehend aus Bürgern der Stadt Herrieden und Josef Göppel, MdB – im August 2016 vorgestellt und diskutiert. Am 17.08.2016 folgte der finale Stadtratsbeschluss über die fertiggestellte Entwurfsplanung für die bundesgeförderten Bauteile des Stadtschlosses (Bauteile E bis I, Freianlagen – siehe Beschreibung unter Punkt 2.) und die Freigabe zur Ausarbeitung der Genehmigungsplanung. Der Bauantrag für die bundesgeförderten Bauteile wurde vollständig und termingerecht am 14.10.2016 eingereicht, die Baugenehmigung wurde am 20.04.2017 erteilt.

Bis zur Erteilung der Baugenehmigung wurden weitreichende Untersuchungen durchgeführt, beispielsweise Kernbohrungen für die Bestandserfassung, Bewuchsentfernung, Erstellung eines Baumgutachtens, Vermessungen, Schürfen zur Erkundung der Gründungssituation, weitere Baugrunduntersuchungen, Holzuntersuchungen, umfangreiche Bauforschung und eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung. Weiterhin wurden die Ausführungsplanung erstellt, vorbereitende Abbruchleistungen angestoßen und die ersten Ausführungsgewerke ausgeschrieben. Die Bauarbeiten begannen im Juni 2017. Die genaue Beschreibung der durchgeführten Bauleistung zur Erreichung der Projektziele ist unter Punkt 2. dargestellt.

1.2 WISSENSCHAFTLICHER STAND, AN DEN ANGEKNÜPFT WURDE

Das Projekt wurde unter intensiver Einbindung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege geplant und realisiert. Ausgehend von den hohen Anforderungen der Denkmalpflege wurden folgende wissenschaftliche Leistungen erbracht, um Grundlagen zu schaffen und historische Befundsituationen zu dokumentieren:

- › Erstellung eines bauhistorischen Gutachtens auf Basis wissenschaftlicher Archivforschung in diversen Archiven
- › Anfertigung einer ersten Baualterskartierung nach den wissenschaftlichen Standards des BLfD im Zuge einer architektonischen Vorstudie
- › Dendrochronologische und restauratorische Befunduntersuchungen
- › Vertiefte wissenschaftliche Bauforschung zur Sicherung der Baugeschichte unter Einbeziehung der Befunduntersuchungen
- › Archäologische Felduntersuchungen im Bereich der ehemaligen Burganlagen
- › Dokumentation und Archivierung von Fundstücken nach den wissenschaftlichen Vorgaben des BLfD

2. TEILPROJEKTE UND MASSNAHMEN

Die im Rahmen des Zuwendungsantrags vom 28.10.2015 eingereichte und beschriebene Vorplanung wurde – wie unter Punkt 1.2 beschrieben – in einem konstruktiven Prozess unter Einbeziehung der politischen Gremien der Stadt Herrieden sowie der Bevölkerung durch den Initiativkreis Stadtschloss Herrieden unter Führung von Herrn MdB Josef Göppel konsequent weiterentwickelt. In engster Abstimmung mit der Denkmalpflege wurden folgende Leitthemen planerisch umgesetzt:

- › Herausstellung und Wiedererlebarmachung der städtebaulichen Grundstruktur der Anlage als spätmittelalterliche Dreiecksburg unter Beibehaltung von denkmalrelevanten späteren Bauphasen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Freistellung der in großem Umfang erhaltenen Außenmauern und der Zwingeranlage der Burg
- › Planung der Freianlagen basierend auf dem bayerischen Urkataster als ältester gesicherter Quelle der historischen Garten- und Landschaftsarchitektur

Das Stadtschloss besteht aus einer Agglomeration verschiedener Bauteile mit unterschiedlicher Entstehungs- und Umbauzeit:

- › A - Palas, Wohngebäude – Außenwände und Keller weitgehend mittelalterlich, erhebliche Veränderungen nach 1878
- › B - Brauhaus – Außenwände und Keller weitgehend mittelalterlich, erhebliche Veränderungen nach 1907
- › C - Schuppen, Bierkeller – Erweiterung im Zuge der Umnutzung zum fürstbischöflichen Brauhaus, Überdachung nach 1907
- › D - Büttnerie – spätes 18. / frühes 19. Jahrhundert
- › E - Ochsenstall – westliche Außenwand mittelalterlich, Stallgebäude aus dem 18. Jahrhundert, nach 1907 zum Teil verändert
- › F - Torhaus – Außenwände mittelalterlich
- › G - Gartenhaus (Pavillon) - 18. Jahrhundert
- › H - Pferdestall - 18. Jahrhundert mit späterem Anbau
- › I - Waschhaus – Anbau des 20. Jahrhunderts
- › Außenanlagen: ebenerdiger, gepflasterter Schlosshof sowie Schlossgarten und –gräben, Zwingeranlage

Im Rahmen des Zuwendungsantrags wurden die Bauteile DEFGHI sowie die Außenanlagen zu einem Teilprojekt zusammengefasst und für die Förderung im Rahmen des Programms „Nationale Projekte des Städtebaus“ ausgewählt. Für die übrigen Bauteile befindet sich die Planung derzeit im Erstellungsprozess, der Bauantrag soll unverzüglich nach der finalen Entscheidungsfindung über die Nutzung des Gebäudebestands eingereicht werden.

Durch die behutsame Fortschreibung der Planung der Bauteile DEFGHI konnten die bereits im Zuwendungsantrag dargestellten wesentlichen Nutzungen der Gesamtanlage in den denkmalpflegerisch-städtebaulich erarbeiteten Gesamtansatz vollumfänglich übertragen werden.

Nutzung Bauteil D (ehemals Büttnerie)

- Untergeschoss: Keller, NGF ~ 60 m²
- Erdgeschoss: Öffentliche Toilettenanlage, Lagerflächen, NGF ~ 90 m²
1. Obergeschoss: Technikzentrale HSE (Lüftung dezentral) für alle Bauteile, NGF ~ 95 m²

Nutzung Bauteil E, F und H (ehemals Stallungen / Wäscherei / Torhaus)

- Erdgeschoss: Mehrzwecksaal (unter anderem für Stadtratssitzungen) mit Teeküche, ^ Foyer und Stuhllager, NGF ~ 240 m²
1. Obergeschoss: Toiletten, Foyer, Galerie und Tagungsräume, NGF ~ 200 m²

Für alle angedachten Nutzungen ist ein grundsätzlicher Bedarf gegeben und die dauerhafte Nutzung darf als gesichert angenommen werden.

Die Planungs- und Bauleistungen erfolgten unter intensiver Einbindung (3-wöchiger Gesprächsturnus) der unteren und oberen Denkmalbehörde.

Folgende Leistungen und Maßnahmen wurden im Rahmen der Projektrealisierung zur Erreichung der Projektziele durchgeführt:

- › Asphaltuntersuchung
- › Baugrunduntersuchungen
- › Umfangreiche, baubegleitende Bauforschung
- › Mörtelproben und Befundanalyse von Farbresten
- › Holzuntersuchungen
- › Schadstoffuntersuchungen
- › Teilabbruch abgängiger Gebäudeteile
- › Gerüst, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten
- › Rohbauarbeiten
- › Erschließung Grundleitungen
- › Mauersanierungen Gebäude und Schlossmauern in den Freianlagen
- › Fehlbodenauffüllung / Erdaushub
- › Fenster
- › Außenputz
- › Baustellen-WC, Baustrom und Bauheizung
- › Blitzschutz
- › Aufzug
- › Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung
- › Elektroinstallation mit Beleuchtung
- › Heizungstechnische Anlagen, Sanitärtechnische Anlagen und Lüftungstechnik
- › Medientechnik
- › Schlosserarbeiten
- › Innengerüst
- › Trockenbau
- › Estricharbeiten
- › Fliesenarbeiten
- › Außentüren
- › Innenputz
- › Innentüren Holz
- › Innentüren Stahl
- › Malerarbeiten
- › Eisstrahlarbeiten
- › Bauendreinigung
- › Parkettarbeiten – Dielen
- › Alarm- und Kommunikationstechnik
- › MSR-Technik
- › Wärmedämmung für technische Anlagen
- › Landschaftsbauarbeiten

3. ERGEBNISSE

3.1 AUSFÜHRLICHE DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE

Die Fertigstellung der Maßnahmen erfolgt im Frühjahr 2019, die feierliche Eröffnung des Stadtschlusses Herrieden fand am 16.05.2019 statt. Im Rahmen der Eröffnungsfeier wurden geladenen Gästen aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung die Projektergebnisse und der Projektverlauf anschaulich und ausführlich vorgestellt. Bei zahlreichen öffentlichen Führungen der Architekten wurde der interessierten Bevölkerung zudem ein intensiver Einblick in das Projekt gegeben. An den Führungen nahmen insgesamt etwa 1000 Personen teil. Insgesamt erreichte das Projekt hinsichtlich der Bürgerbeteiligung eine überdurchschnittliche Qualität.



Abbildung 2: Torhaus und Bauteil E nach der Sanierung – Blick vom Schlosshof

Mit Fertigstellung der Teilprojekte DEFGHI und Freianlagen erhalten Bewohner und Gäste der Stadt Herrieden einen architektonisch wertvoll aufgearbeiteten, denkmalgerecht sanierten und dennoch modernen, funktionalen Veranstaltungssaal für private und öffentliche Veranstaltungen für bis zu 185 Personen. Dieser Saal wird ergänzt durch zwei vollwertig ausgestattete Tagungsräume in historischen Gemäuern.



Abbildung 3: Ratssaal im Bauteil E für bis zu 185 Personen

Selbstverständlich wurden – zugunsten eines funktionalen Betriebs teils über das technisch notwendige Maß hinaus – ausreichend Veranstaltungsnebenflächen geschaffen, um einen möglichst reibungslosen, zeitgemäßen Veranstaltungsbetrieb zu ermöglichen. Mit der Realisierung des Bürgerparks und der landschaftsplanerischen Überarbeitung des östlichen Schlossgrabens sowie des Schlosshofs wurden hochwertige Freianlagen inmitten der Altstadt geschaffen, welche das Angebot an Veranstaltungsflächen hervorragend ergänzen. Sowohl im Schlosshof, als auch im Bürgerpark wurden entsprechende Voraussetzungen geschaffen, um bei schönem Wetter hier zukünftig auch Außenveranstaltungen stattfinden zu lassen. Der Bürgerpark des Stadtschlusses ist ein öffentlich zugänglicher Garten mit Sitzbänken, beleuchteten Wegen, den gesicherten Bauwerksresten der ehemaligen Zwingeranlage sowie einer Freilichtbühne und grünen Terrassen.



Abbildung 4: Bauwerksreste der ehemaligen Zwingeranlage im Bürgerpark

Zwischen Stadtschloss und historischem Pavillon wurde mit Hecken und Obstbäumen die historische Gartenanlage nachempfunden. Die Stadt Herrieden ist mit dem Bürgerpark des Stadtschlusses Mitglied im Verband Bayerischer Parks und Gärten e. V.



Abbildung 5: Blick vom Heckengarten auf den historischen Gebäudebestand

Mit Ausnahme des Tagungsraums im Torhaus (hier aus denkmalpflegerischen Gründen leider nicht möglich) sind alle Räume und alle Freianlagen barrierefrei erreichbar. Die barrierefreie Zugänglichkeit des Gesamtensembles, insbesondere der überarbeiteten Grünfläche als „Bürgerpark“, führt die behinderten- und altersgerechte Sanierung denkmalgeschützter Gebäude in

Herrieden somit weiter. Das Stadtschloss wird heute durch den Stadtmanager der Stadt Herrieden professionell vermarktet.



Abbildung 6: Reliefzimmer – Tagungsraum im ehemaligen Torhaus

Der Projektrealisierungszeitraum war mit etwa drei Jahren (von Ausschreibung der Vergabe der Planungsleistungen im November 2015 bis Fertigstellung der Bauleistungen zum 31.12.2018) geplant. Dieser musste - aufgrund verschiedener Umstände - verlängert werden. Im Projektverlauf kam es - wie bei öffentlichen Denkmalprojekten nicht ungewöhnlich - aus verschiedenen Gründen zu einigen Terminverzögerungen. Diese Gründe wurden im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung in Form von Sachstands- und Zwischenberichten ausführlich beschrieben und werden nachfolgend kurz zusammengefasst.

Zum einen wurden wegen der außergewöhnlich guten Baukonjunktur bei den Ausschreibungen häufig keine oder unannehmbare (deutlich überhöhte) Angebote eingereicht, sodass hier mit angehängten Verhandlungsverfahren oder erneuten öffentlichen Ausschreibungen reagiert werden musste. Dies betraf unter anderem die Gewerke der technischen Ausrüstung und die Gewerke Rohbau, Außentüren und Außenputz.

Zudem wurde durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege – Bodendenkmalpflege für die Erstellung des Aushubs für den Unterbau der neuen Stahlbetonbodenplatten in Bauteil E und H im November 2017 eine archäologische Flächengrabung angeordnet. Aus den Grabungen resultierten

erhebliche Baubehinderungen - insbesondere für das Gewerk Rohbauarbeiten - mit der Folge einer Verlängerung der geplanten Bauzeit für den gesamten erweiterten Rohbau. Eine weitere terminliche Belastung brachte in diesem Zusammenhang ein ungewöhnlicher und später Wintereinbruch, welcher mit Beendigung der archäologischen Grabungen eintrat. Zwar wurden hier sofort Gegenmaßnahmen ergriffen (u.a. Installation einer Bauheizung, Aufstockung des Personals), um weiterhin Arbeiten zu ermöglichen bzw. zu beschleunigen. Jedoch waren zu diesem Zeitpunkt alle Terminreserven ausgeschöpft, eine vollständige Kompensation des Zeitverlustes war nicht möglich.

Bei vorbereitenden Arbeiten zur Reinigung der Innenseite der westlichen Außenwand des Gebäudes E wurde festgestellt, dass nach dem Freiräumen der losen Fugen die Steine örtlich lose liegen und viele Steine Schalenbildungen von ca. 5 bis 25 cm Tiefe aufweisen, was erst nach Freiräumen der Fugen offenkundig wurde. Im Mauerwerksaufbau (mehrschaliges Mauerwerk mit Quadern in den Außenschalen und kleinteiligeren Steinen in der Zwischenschicht) wurden erhebliche Hohlräume zwischen Außenschalen und Zwischenschicht und örtliche Ausbauchungen der raumseitigen Außenschale offenkundig.

Durch den Tragwerksplaner wurde umgehend ein Sanierungskonzept erarbeitet und dessen Umsetzung im Rahmen von Nachträgen mit den ausführenden Unternehmen begonnen. Jedoch führte der unvorhergesehene Befund zu erneuten deutlichen Verzögerungen, welche trotz Gegensteuerung nicht aufgefangen werden konnten. Die Maßnahmen hatten zudem erhebliche Verzögerungen bei Nachfolgegewerken zur Folge, die - auch bedingt durch den damaligen Ferienbeginn in Bayern - eine zeitnahe Rückkehr in einen geordneten Bauablauf erheblich erschwerten.

Im Ergebnis wurde das Projekt etwa 4,5 Monate nach dem ursprünglich geplanten Fertigstellungstermin fertiggestellt. Diese Verzögerung ist vor dem Hintergrund zahlreicher bauablaufstörender Hindernisse, wie unvorhergesehene Befunde an der denkmalgeschützten Gebäudesubstanz, der umfangreichen, kaum zu beschleunigenden archäologischen Grabungen, der teils außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse und der häufig unzureichenden Ausschreibungsergebnisse dennoch als Erfolg zu sehen, welcher das Ergebnis einer zielgerichteten, pragmatischen und sachdienlichen Kooperation und Kommunikation aller Projektbeteiligten ist.

Basierend auf den umfangreichen Untersuchungen im Bereich der Bauforschung sowie Erkundungen vor Ort konnten zudem wesentliche wissenschaftliche Erkenntnisse zur Baugeschichte erarbeitet und die bereits im Vorfeld untersuchte archivarische Quellenlage verifiziert werden. Das daraus erworbene Wissen ist zum einen denkmalpflegerisch relevant, war zum anderen aber auch wertvolle Grundlage für die weitgehend - mit Ausnahme der beschriebenen Hindernisse - reibungslosen Planungs- und Bauprozesse und wird der dauerhaften denkmalgerechten Dokumentation des historischen Gebäudeensembles eine wertvolle Grundlage bieten. Die umfangreichen Berichte zu allen untersuchten Gebäudeteilen beschreiben die Bau- und Besitzergeschichte, den baulichen Wandel, zeigen historische Ansichten und Risse und

fotografische Dokumentationen der einzelnen Bauteile. Die neu gewonnenen Erkenntnisse sollen mit bereits bekannter Herrieder Geschichte verknüpft und allen Besuchern der Stadt und des Stadtschlusses Herrieden bestmöglich und verständlich aufbereitet vermittelt werden. Dies geschieht zum einen durch die Weiterführung des „Museums auf dem Weg“, eines der Kernziele des Projektes, zum anderen soll im Rahmen der Realisierung des zweiten Bauabschnitts ein integriertes Konzept erarbeitet werden, mit dem gebäudeteilübergreifend die bauliche Entwicklung des Ensembles vom Mittelalter bis ins jetzt erlebbar gemacht wird. Die konkrete Ausgestaltung ist abhängig von der noch festzulegenden Nutzung der Bauteile A, B und C.

Das Museum auf dem Weg ist eines der Kernziele des Projekts und war Bestandteil des Zuwendungsantrags für das Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“. Der Verein „Altstadtfreunde Herrieden e.V.“, welcher formal Träger des bereits bestehenden Museums auf dem Weg ist, hat bereits 2017 ein erstes Konzept für die Erweiterung erarbeitet. Dieses wurde im Frühjahr 2018 sowohl mit der Verwaltung der Stadt Herrieden, als auch mit dem Initiativkreis abgestimmt und weiterentwickelt. Wesentlicher Inhalt des Konzepts ist die Skulpturenmeile „Herrieden und die Welt – bedeutende Herrieder Persönlichkeiten“. Hierbei wurde im Konzept für jede der ausgewählten Persönlichkeiten eine für deren Geschichte und Bedeutung charakteristische Skulptur erarbeitet. Während das Museum auf dem Weg mit Texten und Bildern über die Geschichte an Ort und Stelle informiert, sind die Skulpturen im Park direkt, sinnlich wahrzunehmen und dürfen genutzt, besessen und angefasst werden. Sie machen Geschichte spielerisch begreifbar. Kunst zum Anfassen, die eigene Stadtgeschichte sinnlich spielerisch erfahren als Weiterführung und des „Museums auf dem Weg“ in der Stadt. Das beauftragte Konzept der Bildhauerin Cornelia Königspurger liegt diesem Bericht als Anlage 1 bei, die Beauftragung des Konzepts erfolgte am 27.11.2019. Diese relativ späte Beauftragung beruht auf der Tatsache, dass ein wesentliches künstlerisches Gestaltungsmoment aus der unmittelbar sinnlichen Erfahrung der Künstlerin im fertiggestellten Schlossgarten entspringt. Die Skulpturen befinden sich aktuell in der Erstellung, das Aufstellen erfolgt sukzessive in den Jahren 2020 bis 2021. Für die Skulpturen wurden jedoch bereits im Rahmen der Landschaftsbauarbeiten die notwendigen Unterbauarbeiten vorgenommen.

Übergeordnetes Projektziel war die Sanierung und dauerhafte Nutzung des Stadtschlusses Herrieden. Die Bauteile DEFGHI wurden unter denkmalpflegerischen Aspekten saniert. Bauteil I (ehemalige Wäscherei, ensembleentstellender Zubau aus dem frühen 20. Jahrhundert) war einsturzgefährdet und wurde mit Genehmigung der Denkmalbehörden abgebrochen und durch eine Terrasse ersetzt, die die Baustruktur der Zwingeranlage der Burg aufnimmt. Bauteil D wurde ebenfalls seitens der Denkmalpflege wegen der durchgehend nahezu abgängigen Bausubstanz als nicht erhaltbar erachtet und nach Abbruch durch einen Neubau ersetzt. Dieser Neubau folgt der ehemaligen Außenwand der Burganlage und verstärkt somit den städtebaulich-gestalterischen Grundansatz der Herausarbeitung der spätmittelalterlichen Burgstruktur. Die bisher nicht sanierten Bauteile des Gesamtensembles A, B und C werden in den kommenden Jahren ebenfalls vollständig

saniert. Der Schlossgarten wurde zu einer hochwertigen öffentlichen Grünfläche nach dem Vorbild des Bayerischen Urkatasters entwickelt.



Abbildung 7: Denkmalgerecht sanierte Schießscharten im Schlosshof

Die im Zuwendungsantrag (Erläuterungsbericht vom 28.10.2015) dargestellten Kernziele werden nachfolgend mit den erreichten Ergebnissen tabellarisch gegenübergestellt:

ZIEL	ZIELERREICHUNG
Sanierung und dauerhafte Nachnutzung des Stadtschlusses Herrieden	Das Objekt wurde denkmalgerecht saniert und wird heute für öffentliche und private Veranstaltungen genutzt und professionell durch einen Stadtmanager vermarktet. Die Bauteile ABC wurden durch bauliche Maßnahmen soweit gesichert und insbesondere gegen eindringende Feuchtigkeit geschützt, sodass diese bis zur Fertigstellung keinen weiteren Schaden nehmen
Umsetzung und Fortschreibung des im „Integriertes, städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)“ festgeschriebenen Ziel, das Stadtschloss als einer der stadtbildprägenden Denkmäler im Zuge dieses Altstadtsanierungskonzeptes zu sanieren und zu revitalisieren	Mit den Bauteilen DEFGHI und den Freianlagen wurde ein wesentlicher Teil des Stadtschlusses revitalisiert; mit der nun in Angriff zu nehmenden Sanierung der übrigen Bauteile wird dieses Ziel erreicht. Weiterhin wurde das im ISEK definierte Ziel der fußläufigen Anbindung der nordöstlichen Vorstadtgebiete mit der Durchwegung des Bürgerparks vollständig erreicht
Dauerhafte Nachnutzung des Stadtschlusses Herrieden aus (teils-)öffentlichen, in der Regel nicht rentierlichen sowie rentierlichen Nutzungen, um so den dauerhaften Erhalt des sanierten Stadtschlusses für die kommenden Generation zu sichern	Die bereits sanierten Bauteile dienen im Wesentlichen einem nicht rentierlichen Veranstaltungsbetrieb; diese Nutzung soll im Rahmen der Sanierung der übrigen Bauteile durch teilweise rentierliche Nutzungen (u.a. verpachtete Gastronomieflächen) ergänzt werden, um die dauerhafte Nutzung zu sichern
Wiederherstellung der öffentlichen Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Stadtschlusses als integraler Bestandteil der städtebaulichen Altstadtentwicklung sowie Integration von Teilen des Stadtschlusses in das bestehende Konzept „Museum auf dem Weg“ als eine weitere, historische Begegnungs- und Erlebnisstätte im städtischen Raum	Die öffentliche Zugänglichkeit wurde wiederhergestellt. Die Gebäude sind im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen zugänglich, die geplante Gastronomie erweitert die Erlebbarkeit in Zukunft. Die neu geschaffenen Außenflächen sind jederzeit öffentlich zugänglich und sind neuer Begegnungspunkt der Bürger Herriedens, der sich insbesondere in der warmen Jahreszeit großer Beliebtheit erfreut. Der bereits im Juni 2019 aufgenommene Biergartenbetrieb wurde sehr gut angenommen und soll zukünftig fortgesetzt werden
Landschaftsplanerische Überarbeitung und Wiederherstellung des Schlossgarten als hochwertige öffentliche Grünfläche inmitten des Altstadtquartiers	Die Außenanlagen wurden in regem Austausch mit der Denkmalpflege landschaftsplanerisch überarbeitet und eine hochwertige Grünfläche für Erholung, Zusammenkunft und Veranstaltungen geschaffen. Besonders gelungen ist hierbei die Aufarbeitung der historischen Zwingermauern und der dort vorgefundenen Schießscharten

3.2 VORAUSSICHTLICHER NUTZEN UND DIE VERWERTBARKEIT DER ERGEBNISSE; MÖGLICHKEITEN DER UMSETZUNG ODER ÜBERTRAGBARKEIT DER ERGEBNISSE; BISHERIGE UND GEPLANTE AKTIVITÄTEN ZUR VERBREITUNG DER ERGEBNISSE

Folgende, übertragbare - also nicht nur projektindividuelle - nützliche Ergebnisse können aus dem Projekt abgeleitet werden. Es handelt sich dabei naturgemäß um strukturelle Ergebnisse, die sich aus der Umsetzung entwickeln lassen.

- › Die Erarbeitung und Verabschiedung eines integrierten, städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) oder vergleichbarer Konzepte ist Grundvoraussetzung für die Definition städtebaulicher Ziele. Insbesondere ermöglicht diese Grundlage erst die Identifikation von Einzelmaßnahmen mit nationaler Bedeutung sowie die Formulierung konkreter Zielsetzungen im städtebaulichen Kontext.
- › Die intensive Einbindung der Zivilgesellschaft - hier geschehen durch Bildung eines Initiativkreises und Einbindung der Bevölkerung bei Veranstaltungen, unter anderem im Rahmen des Tags der Städtebauförderung - befruchtet Großprojekte in sensiblen städtebaulichen Kontexten, schafft eine hohe Akzeptanz für zukünftige Nutzungen in der Bürgerschaft und sichert die Umsetzung der städtebaulichen Zielsetzungen.
- › Die umfangreiche Begutachtung und Dokumentation historischer Bausubstanz und die archäologische Begleitung städtebaulicher Projekte im Denkmal sichert das historische Erbe und erlaubt gleichzeitig eine behutsame Anpassung des Bestandes zur Umsetzung eines nachhaltigen Betriebs. Nur der nachhaltige und wirtschaftliche Betrieb sichert die dauerhafte Erhaltung der sanierten Bausubstanz.
- › Gerade in kleineren Städten und Gemeinden ist auf Grund der geringeren Finanzkraft die Realisierung wichtiger städtebaulich-denkmalpflegerischer Projekte schwierig. Nur durch gute konzeptionelle Vorarbeit und die Formulierung konkreter Zielsetzungen ist die Realisierung durch die Einbindung von Fördermitteln überhaupt möglich. So kann wertvolles, national bedeutsames Kulturerbe vor dem Verfall gerettet werden.

Die Umsetzung und Übertragbarkeit ist gegeben. Dies betrifft insbesondere die Übertragung auf vergleichbare Kleinstädte und Gemeinden mit städtebaulich bedeutsamer historischer Bausubstanz, bei denen die strukturellen Ergebnisse wertvolle Hilfestellungen zur optimalen Projektrealisierung liefern können.

Grundsätzlich wäre es begrüßenswert, wenn der Fördergeber - allein schon auf Grund der ihm eigenen Reichweite - die Ergebnisse der Einzelmaßnahmen gegebenenfalls abgleicht und gesammelt zur Verbreitung bringt. Dies auch vor dem Hintergrund, dass im BBSR die Rückmeldungen im Berichtswesen zusammenlaufen und dass die Ergebnisse auf weiträumigere Anwendbarkeit geprüft und entsprechend selektiert werden können. Weiterhin sind die Verbreitungsmöglichkeiten einer kleinen städtischen Verwaltung naturgemäß auch begrenzt.

Wir selbst haben aber bei verschiedenen Veranstaltungen auf Kreis- und Bezirksebene Hinweise auf die Ergebnisse sowie auf Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit gegeben. Des Weiteren stehen wir Gemeinden mit ähnlichen Voraussetzungen und / oder Projekten gerne für individuelle Gespräche zur Verfügung, damit dort die Ergebnisse genutzt werden können. Beispielhaft dürfen wir auf die Stadt Oettingen i. Bay. verweisen, die nun mit dem Projekt „Reaktivierung des Hotels Krone“ auch Aufnahme in das Förderprogramm gefunden hat.

4. ZUSAMMENFASSUNG

Die Sanierung des Stadtschlusses Herrieden ist wohl das größte Investitionsprojekt in der Geschichte der Stadt Herrieden. Nach dem Erwerb durch die Stadt im Jahr 2009 wurden zahlreiche Untersuchungen durchgeführt, Notinstandsetzungen veranlasst und in einem jahrelangen Ideenfindungsprozess von Bürgern, Politik, Verwaltung und Experten ein nachhaltiges, denkmalsicherndes und für Stadt und Region wertvolles Nutzungskonzept erarbeitet. Hierbei wurde in vorbildlicher Weise eine Verknüpfung zwischen dem Erhalt wertvoller historischer Bausubstanz und der Umsetzung übergeordneter städtebaulicher Ziele erreicht.

Die Umsetzung dieses Konzepts im Kontext der Einbettung in eine nahezu vollständig erhaltene mittelalterliche Stadtstruktur und im Übergang zu neuzeitlichen Vorstadtteilen konnte nur mithilfe der Aufnahme in das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ realisiert werden. Der Zuwendungszeitraum begann am 01.01.2016, um keine Zeit zu verlieren, wurden jedoch bereits ab November 2015 im Rahmen eines transparenten, mehrstufigen Vergabeverfahrens mit Hilfe sorgfältig ausgewählter Kriterien aus zahlreichen national renommierten Planungsbüros die leistungsfähigsten Bewerber für die jeweiligen Planungsgewerke ausgewählt. Nach den etwa halbjährigen Verfahren und dem Vertragsschluss im Mai 2016 wurde in einem zügigen Prozess von nur wenigen Monaten aus einem Nutzungskonzept und einer ersten Vorplanung ein genehmigungsfähiger Bauantrag entwickelt. Die ersten Baugeräte rückten im April 2017 an, etwa 1,5 Jahre nach Erhalt des Zuwendungsbescheids. Zwar gab es im laufenden Bauprozess die im Denkmal üblichen Erschwernisse, die zum Teil unvermeidliche Terminverzögerungen mit sich brachten. Jedoch kann insgesamt auf einen weitgehend reibungslosen, partnerschaftlichen und fachlich einwandfreien Bauablauf zurückgeblickt werden.

Im Mai 2016 konnte die fertiggestellten Bauteile DEFGHI und die überarbeiteten Freianlagen mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung feierlich eröffnet werden. Aktuell befindet sich die Entscheidungsfindung bezüglich der Nutzungen der bereits baulich gesicherten Bauteile A, B und C in den letzten Zügen. Die finale Entscheidung wird bis Mitte 2020 getroffen, sodass dann der „zweite Teil“ des Großprojekts in Angriff genommen werden kann.

5. GEGENÜBERSTELLUNG DER URSPRÜNGLICH GEPLANTEN ZU DEN TATSÄCHLICHEN ZIELEN; HINWEISE AUF WEITERFÜHRENDE FRAGESTELLUNGEN

Die ursprünglichen Ziele entsprechen den tatsächlich verfolgten Zielen. Die im Zuwendungsantrag vom 28.10.2015 (insbesondere im Erläuterungsbericht) definierten Ziele wurden - soweit zum aktuellen Zeitpunkt schon möglich - vollständig erreicht (siehe Gegenüberstellung unter 3.1). Ein Teil der Ziele kann erst mit Gesamtfertigstellung des Projektes vollständig erreicht werden. Hinweise auf weiterführende Fragestellungen ergeben sich in diesem Zusammenhang nicht.

6. LITERATURVERZEICHNIS

Architektonische Vorstudie ehemaliges Stadtschloss Herrieden, Conn und Giersch, Fürth, 2011.

Bauhistorische Untersuchungen und Dokumentation, Sum Monomentum, Benjamin Rudolph, MScArch. Architekt, Weimar, 2017.

Grabungsbericht Stadtschloss Herrieden, AN, Fl.Nr. 1, EGV-2016, G-2017 bis 2019; M-2016-1313-1 bis -3; Dr. Peter Honig, Fabian Hopfenzitz M.A., Ausgrabungen Specht, 2019.

Homepage der Stadt Herrieden mit sämtlichen Informationen zu Historie, Nutzung und Buchung unter <https://stadtschloss.herrieden.de/stadtschloss/> (abgerufen am 02.04.2020)

ISEK - Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Herrieden, jechnerer architekten + stadtplaner, Herrieden, 2014.

Quellen zur Baugeschichte des ehem. Stadtschlusses Herrieden, Robert Giersch Dipl.Sw.(univ.), Offenhausen, 2011.

Stadtschloss Herrieden - kulturhistorisches Exposé, Karl Buckel (Leitung), Dr. Margarete Adamski, Alexander Biernoth, Rudolf Eder, Dr. Anja Friedl-Muschweck, Herrieden, 2015.

Stadtschloss Herrieden - Sanierung 1. Teil von Hans Christ, Mitglied des Film- und Fotoclubs Herrieden e. V, 07.01.2020, unter https://www.youtube.com/watch?v=pTil_0P5rAQ (abgerufen am 02.04.2020).

7. ÜBERSICHT ÜBER ALLE IM BERICHTSZEITRAUM VOM PROJEKTNEHMER REALISIERTEN VERÖFFENTLICHUNGEN ZUM PROJEKT (PRINTMEDIEN, NEWSLETTER USW.)

Während der Projektlaufzeit wurde stets Wert auf die laufende, offene und transparente Information der Öffentlichkeit hinsichtlich des Projektgeschehens gelegt. Dies wurde über Veröffentlichungen im Wege verschiedener Kommunikationskanäle erreicht.

In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Herrieden wurde durch eines der Mitglieder des Initiativkreises eine Facebook-Seite betrieben, auf welcher Neuigkeiten, Fotos und aktuelle Entwicklungen präsentiert wurden. Hans Christ, Mitglied des Film- und Fotoclubs Herrieden e. V., veröffentlichte mit Genehmigung der Stadt Herrieden Drohnenaufnahmen des Stadtschlusses vor, während und nach der Sanierung und schnitt diese zu hochwertig aufgearbeiteten und stimmungsvoll musikalisch hinterlegten Kurzvideos zusammen, welche bei Youtube veröffentlicht wurden.

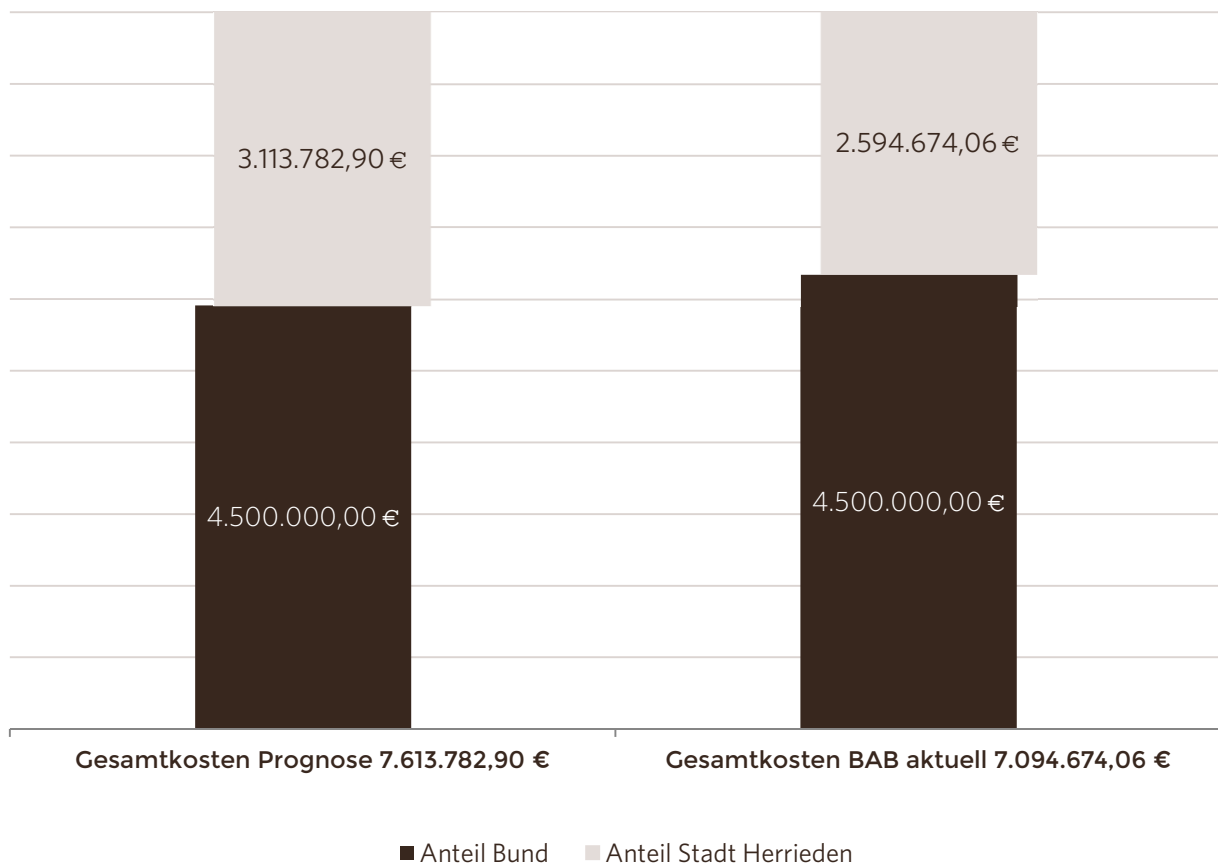
Die Stadt Herrieden nahm jährlich an dem von Bund, Ländern und Gemeinden initiierten „Tag der Städtebauförderung“ teil. In einem jährlichen Turnus fanden öffentliche Veranstaltungen statt, bei welchen - je nach Baufortschritt - über aktuelle Erkenntnisse und Abläufe informiert und der Gebäudebestand im Rahmen von Führungen besichtigt werden konnte. 2016, noch vor Beauftragung der Planungsbüros, wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein „Altstadtfreunde e.V.“ zu einer „märchenhaften Schlossführung“ geladen. Von Bürgermeister Alfons Brandl und MdB Josef Göppel wurden rund 70 Teilnehmer über den aktuellen Stand der Planungen informiert, bevor die Mitglieder des Vereins Roswitha und Norbert Kresta durch das Stadtschloss führten. Am 13.05.2017, kurz nach Beginn der Abbrucharbeiten, wurden die Besucher des Tags der Städtebauförderung von Heiko Pludra, dem projektleitenden Architekt, über die ersten Erkenntnisse zu Archäologie und Bauforschung informiert und ihnen an den freigelegten Baubefunden Einblicke in die Baugeschichte der einstigen Burganlage gewährt. 2018 wurden im Zuge der Sanierung auch die Freianlagen landschaftsplanerisch überarbeitet und behutsam der zukünftigen Nutzung angepasst. Der projektleitende Landschaftsarchitekt Robert Kirsten erläuterte im Rahmen einer Führung die geplanten Maßnahmen. Alle Veranstaltungen wurden vorab auf der Homepage der Städtebauförderung bekannt gemacht.

Im Zuge der Eröffnungsfeierlichkeiten im Mai 2019 wurden an zwei Tagen öffentliche Führungen angeboten. Mehrere Hundert Bürgerinnen und Bürger nahmen die Gelegenheit wahr, aus erster Hand über das Projekt, den städtebaulichen Kontext und die Rahmenbedingungen informiert zu werden.

Zudem wurde in der lokalen Presse (u.a. Fränkische Landeszeitung) über sämtliche Veranstaltungen berichtet. Diese berichtete auch über zahlreiche Stadtratssitzungen, in denen das Projekt thematisiert wurde. Zudem wurden im Herrieder Amtsblatt regelmäßig Berichte zu aktuellen Entwicklungen, Veranstaltungen und Planungen publiziert.

8. DARSTELLUNG DER WICHTIGSTEN POSITIONEN DES ZAHLENMÄSSIGEN NACHWEISES. ERLÄUTERUNG DER NOTWENDIGKEIT UND ANGEMESSENHEIT DER GELEISTETEN ARBEIT

Von Beginn an wurden sämtliche Ausgaben in Form des Bauausgabebuches (BAB) detailliert dokumentiert und auf die einzelnen Teilprojekte und Kostengruppen verteilt. Das Bauausgabebuch wurde dem Zuwendungsgeber im Rahmen der Mittelanforderungen im jeweils aktuellen Stand zur Prüfung vorgelegt. Derzeit sind noch nicht alle Kosten im Bauausgabebuch erfasst, sodass diese Kosten von der aktuellen Prognose für die Kostenfeststellung abweichen:



Dies liegt im Wesentlichen an der Aufteilung des Gesamtprojektes in zwei Teilprojekte. Da bereits im Zuge der Sanierung der Bauteile DEFGHI Planungs- und Sanierungsleistungen an den Bauteilen ABCK erbracht wurden, bedarf es hier einer konkreten Aufteilung einzelner Leistungen. Folgende Leistungen für die Bauteile ABCK wurden erbracht und im BAB erfasst:

- › Das „Gartenhäuschen“ K in exponierter Lage im Bürgerpark war zwar nicht Teil der bundesgeförderten Teilprojekte, wurde jedoch - aus gestalterischen Gründen, der Bürgerpark hätte ansonsten „unfertig“ gewirkt - bereits vorab saniert. Die Kosten hierfür sind jedoch formal dem Teilprojekt „ABCK“ zuzuordnen



Abbildung 8: Bauteil K „Gartenhäuschen“ nach der Sanierung

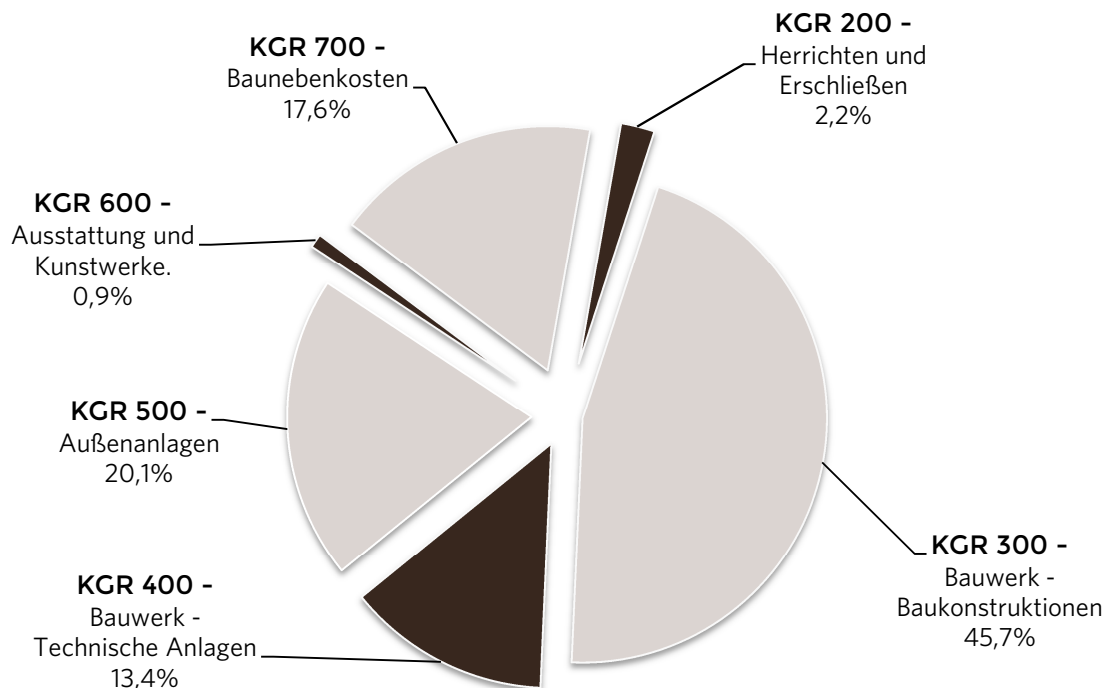
- › Abbruch des Dachs über BT C und Sanierung der Terrasse (u.a. wegen Baufälligkeit und der Sichtbarkeit vom Bürgerpark aus)
- › Vorabuntersuchungen (z.B. Kernbohrungen, Schadstoffuntersuchungen, Suchschürfen) als Grundlage für die weiteren Planungen
- › Planungs- und Gutachterleistungen für die Bauteile ABCK bis zur Leistungsphase 3; die Planungsleistungen können erst nach Teilschlussrechnungsstellung der Planungsbüros abschließend zugeordnet werden. Bisher wurden diese - unabhängig vom konkreten Leistungsstand der jeweiligen Teilprojekte - nach einem Verteilungsschlüssel aufgeteilt. Dies wird im Rahmen des Verwendungsnachweises berichtet

Derzeit sind noch nicht alle Gewerke schlussgerechnet. Dies liegt an der teils umfangreichen Aufmaßerstellung sowie noch ausstehender Klärungen. Dennoch wurde bereits ab September 2019 eine Prognose für die Kostenfeststellung erstellt, welche laufend aktualisiert wurde. Nach dieser Prognose stellen sich die Kosten wie folgt dar:

KGR 200	KGR 300	KGR 400	KGR 500	KGR 600	KGR 700
169.986,70 €	3.479.973,56 €	1.023.458,42 €	1.531.722,49 €	70.293,21 €	1.338.348,52 €

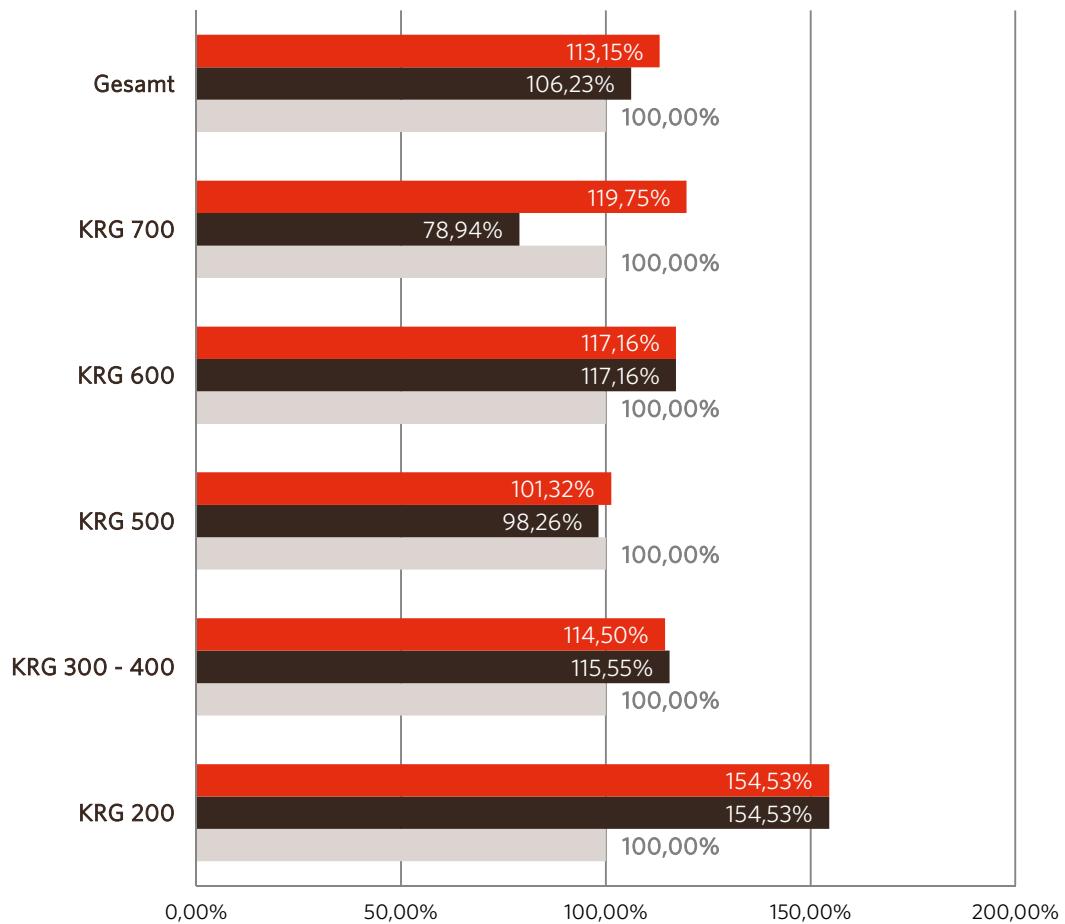
Hinweis: In der KGR 100 sind keine Kosten angefallen.

Die prognostizierten Gesamtkosten verteilen sich wie folgt auf die Kostengruppen nach DIN 276:



Gemäß Zuwendungsantrag vom 28.10.2015 wurden die Gesamtkosten auf 6.750.000,00 € geschätzt. Im 1. Änderungsantrag vom 06.11.2018 wurden die Gesamtkosten im Ausgaben- und Finanzierungsplan vom 25.10.2018 korrigiert. Zu diesem Zeitpunkt wurde eine Erhöhung der Kosten um 810.000,00 € auf 7.560.000,00 € angenommen. Im aktuellen Ausgaben- und Finanzierungsplan vom 29.03.2019 (eingereicht mit dem 6. Sachstandsbericht) belaufen sich die Gesamtkosten weiterhin auf 7.560.000,00 €. Diese werden nach Abschluss der Kostenfeststellung voraussichtlich geringfügig überschritten.

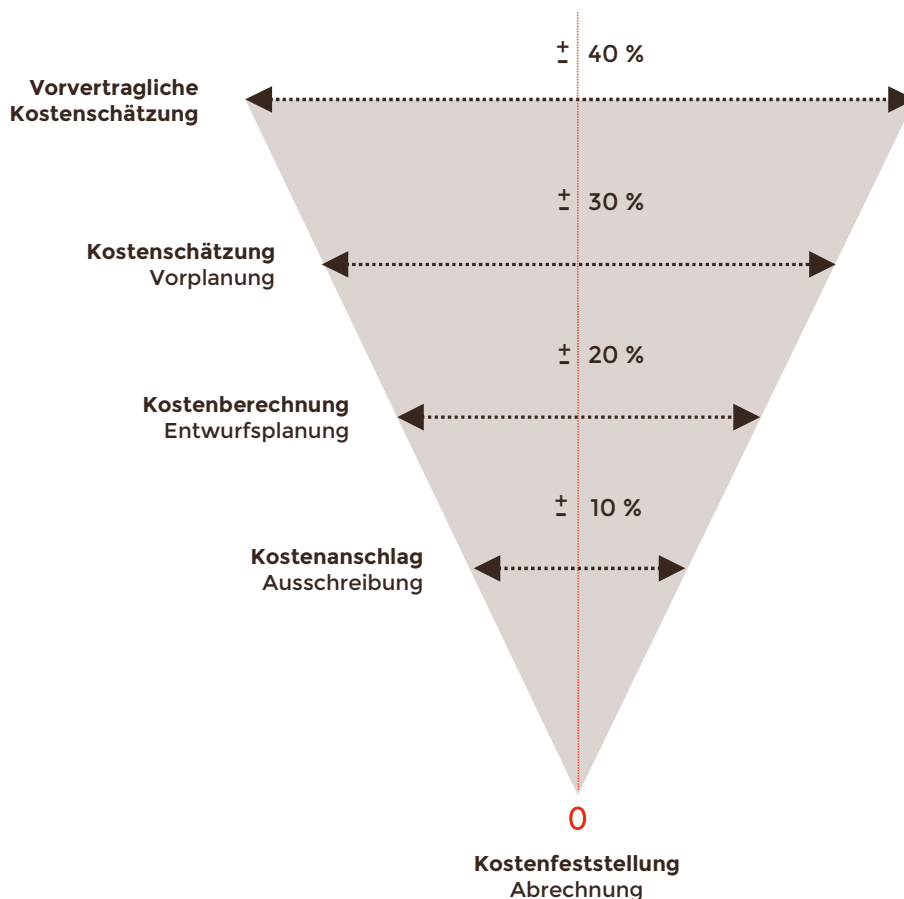
Nachfolgend werden die im Ausgaben- und Finanzierungsplan (Zuwendungsantrag vom 28.10.2015) angegebenen Kosten nach einzelnen Kostengruppen (KGR 300 und 400 zusammengefasst) den aktuellen Ausgaben (BAB vom 23.03.2020) und den prognostizierten Gesamtkosten nach Schlussrechnung aller Leistungen gegenübergestellt. Dabei sind die Kosten des Ausgaben- und Finanzierungsplans als 100 % dargestellt, während für den Ausgabenstand bzw. die Prognose Kostenfeststellung die prozentualen Über- bzw. Unterschreitungen dargestellt werden.



- Prognose Kostenfeststellung
- Aktueller Stand Bauausgabebuch (23.03.2020)
- Ausgaben- und Finanzierungsplan (28.10.2015)

Die hohe Überschreitung der Kosten der KGR 200 (Herrichten und Erschließen) resultiert im Wesentlichen aus den vom Landesamt für Denkmalpflege - Bodendenkmalpflege angeordneten, umfangreichen archäologischen Flächengrabungen. Insgesamt kann zusammenfassend festgehalten werden, dass sich die Gesamtkosten - insbesondere vor dem Hintergrund der Unwägbarkeiten in der Denkmalpflege und der allgemeinen Marktsituation im Baugewerbe - mit der Kostensteigerung von ca. 13,15 % im Vergleich zur Kostenschätzung (entspricht den Kosten im Ausgaben- und Finanzierungsplan vom 28.10.2015) in der allgemein anerkannten Schwankungsbreite gegenüber einer Kostenschätzung / -berechnung bewegen.

Genauigkeit der Kostenermittlung:



Quelle: Bernd Kochendörfer, Jens H. Liebchen, Markus G. Viering: Bau-Projekt-Management: Grundlagen und Vorgehensweisen. (Leitfaden des Baubetriebs und der Bauwirtschaft). 4. Auflage. Vieweg & Teubner Verlag, 2010